



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von James Henry Breasted an Adolf Erman

Breasted, James Henry

Bordighera, 15.04.1908

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-64694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-64694)

Rechtsw
27/3

Villa Modesta,

Bordighera, Italien,

15/4, '08.

Lieber Freund!

Schon längst habe ich
es vorgehabt Ihnen sehr
willkommenen Brief zu
beantworten; denn er und
der gleich darauf folgende
von Frau Professor haben
uns alle sehr gefreut.

Sehr oft denken wir an
Sie und alle auf dem
Fichtenberg wenn wir
hier in den grünen Tälern
spazieren.

Es freut mich dass
Alois Simmel so schnell
gegangen ist; - ja, daoben sind

Sprache und Architektur gleich
schlecht. Nur Alu Sumbel
ist ein grossartiger Anblick.
Ich hoffe ich kann die
Heiratstele bald in Ordnung
bringen, dass der Text für
das Wb. bereit wäre.

Die Mandarinen, wie
ich Ihnen schon damals
schreiben wollte, waren eigentlich
eine kleine Feier, dass es mich
in Chicago ein biesschen besser
geht. Man hat mir den Gehalt
um 2,000 Mark erhöht. Da-
durch wurde ich nicht beson-
ders als Ausnahme behandelt,
sondern bei einer allgemeinen
Erhöhung der Gehälter, wurde
ich nicht ausgelassen. Was
die Stellung anbelangt, kann
ich ^{also} wenigstens der Zukunft

ohne Sorgen entgegenzusehen. -
Auch wird es mir leichter
meine Mutter zu unterstützen
wie ich in den letzten drei
Jahren getan habe, und mir
natürlich eine grosse Freude
zu thun war. Behaglich aber
wird es mir niemals sein
an einer Universität wo ich
in solcher Weise behandelt
werde. Ich werde aber ruhig
meine Pflicht thun, und dabei
nicht vergessen mich ein
kleines anzusehen, dass ich,
wenn es Gelegenheit gäbe, an-
derswohin käme.

Meine Frau behauptet es
geht mir viel besser, und
sich glaube sie hat recht. Ich
fühle mich viel frischer
und munterer. Ihre lieben

Briefe während dieses
unglücklichen Winters werde
ich niemals vergessen, und
bin ich Ihnen für Ewig dankbar
für den klugen Rat nicht
meine Entlassung einzurufen.
Wir wollen nun also, das
unglückliche Kapitel als be-
endet ansehen.

Wie wäre das fein wenn
Sie und Frau Professor mit
uns ^{hier} am Strand einen Nachmittag
faulenzten könnten! Das Wasser,
oft mit starker Brandung, ist
nur 60 Metre unter unserer
Villa. Ich lege eine Ansichtskarte
bei. Charles möchte so gern das
neue Bücherregal von Peters Hand
einmal ansehen! Er baut jetzt viele
Schiffe, das Fahrwasser ist aber ge-
fährlich! Meine Frau schreibt bald.
Herzliche Grüsse von Hans zu Hans!
Immer Ihr getreuer
Anton K. Bräutigam
Auf der Karte ist unsere Adresse